

# WACHTENDONK



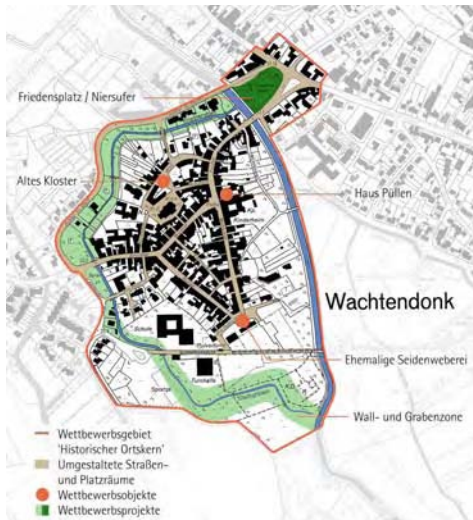
Neues Leben zwischen alten Mauern



## Lage

Tor zum Naturpark

Die Gemeinde Wachtendonk ist die südlichste Gemeinde des Kreises Kleve und eingebettet in die Landschaft des "Niederrheinischen Tieflandes". Mit den beiden Ortschaften "Stadt Wachtendonk" und "Wankum" bildet sie das nördliche Eingangstor zum Naturpark Maas-Schwalme-Nette. Wachtendonk hat insgesamt rund 7.700, die Ortschaft Stadt Wachtendonk etwa 5.000 Einwohner.



## Geschichte

Von der Burgsiedlung zur Stadt

Im 12. Jahrhundert gründete der Vogt von Geisseren in der sumpfigen Niederung zwischen Niers und Netze auf einer hochwasserfreien Anhöhe die Burg Vogtendonk. In ihrem Schutz entwickelte sich im Laufe der Zeit die kleine Burgmanns- und Händlersiedlung Wachtendonk. 1354 wird der Ort erstmals als "Stadt" erwähnt.



Der Grundriss des historischen Ortskerns entspricht noch weitgehend der Stadanlage des 14. Jahrhunderts. Nach den Stadtbränden von 1618 und 1708 vermittelt der Ortskern heute den Eindruck eines niederrheinischen Landstädtchens aus dem 18. Jahrhundert. 52 % der Gebäude stehen unter Denkmalschutz, die ältesten stammen aus der Zeit vor 1708.

## Autogerechte Straßen

Entwicklung in den 60er Jahren

Ende der 60er Jahre wurden die mit Natursteinpflaster ausgebaute Straßen des Ortskerns mit Leitungsrinnen durchzogen und dem "Straßenbaustandard der 60er und 70er Jahre" entsprechend mit Asphaltdecken wiedergestaltet. Der Charakter des historischen Ortskerns veränderte sich stark, viele Bewohner zogen in die Neubaugebiete, der Ort drohte zu veröden.



## Reaktion

Planung der 70er Jahre

1974 sollten Bebauungspläne für den gesamten historischen Ortskern dieser Entwicklung entgegenwirken. Sie sahen eine Verdichtung der Wohnbebauung vor und räumten dem Auto Priorität ein. Es war geplant, weite Teile der Wall- und Grabenzone zu bebauen. Zunehmende Kritik führte schließlich Ende der 70er Jahre zur Aufgabe dieser Planungskonzeption.

## Neuanfang

Städtebaulicher Ideenwettbewerb

Ende 1985 hat die Gemeinde einen städtebaulichen Ideenwettbewerb ausgeschrieben, mit dem Ziel, die städtebaulichen Missstände zu beheben, die historische Bausubstanz behutsam zu erneuern sowie die Verkehrsverhältnisse und die Gestaltung des Straßenraumes zu verbessern.



## Umdenken

Planung der 80er Jahre

Auf der Grundlage des Wettbewerbsergebnisses entstand 1986 ein Rahmenplan als Leitbild für die städtebauliche Entwicklung im Ortskern. Die Umsetzung erfolgte über verschiedene Planungsinstrumente:

- Festlegung des Sanierungsgebietes 1987
- Denkmalschutzgesetz 1987
- Richtlinien über die Vergabe von Zuschüssen zur Förderung von privaten Maßnahmen 1990
- Festlegung des erweiterten Sanierungsgebietes 1990
- Gestaltungssatzung 1990

## Bürgerbeteiligung

Identifikation durch Mitwirkung

Über die förmliche Bürgerbeteiligung hinaus hat in allen Phasen der Planung und Realisierung ein intensiver Austausch mit der Bevölkerung stattgefunden:

- Informationsbroschüren "Ortskernplanung aktuell"
- Informationen über die örtliche Presse
- Bürgerversammlungen, Bürgerbefragungen
- Musterpflasterfläche im Rathaushof
- Umbaubegleitender Beirat aus den Reihen der Püttrichte
- Regelmäßige Baustellengespräche und Beratungsgespräche mit der Unteren Denkmalbehörde



## Ortskernerneuerung

Geschichte wird erlebbar

Seit 1987 sind die aus der Planung abgeleiteten Maßnahmen Schritt für Schritt realisiert worden:

- Maßstäblicher Umbau der Straßen und Gassen in Anlehnung an die historische Pflasterung und unter Berücksichtigung heutiger Nutzungsansprüche
- Gestaltung von Plätzen zu Orten der Kommunikation
- Umgestaltung der Ortseingangsbereiche
- Umgestaltung des Friedensplatzes
- Rückbau und Erneuerung denkmalgeschützter Fassaden
- Umgestaltung von privaten Hofflächen
- Nutzung von Denkmälern für soziale und kulturelle Zwecke
- Schaffung von Wohnraum durch Baulückenschließung und Umbau von Baudenkmalern
- Umgestaltung der Wall- und Grabenzone als öffentliche Grünfläche, Integration von Parkplätzen
- Wegweisersystem für Besucher, Informationstafeln an historischen Gebäuden

Die Ortskernerneuerung wird voraussichtlich im Jahr 2004 abgeschlossen sein.



## Neue Impulse

Wachtendonk wird Besuchermagnet

Die Umgestaltung des historischen Ortskerns hat die "Stadt Wachtendonk" mit neuem Leben erfüllt. Die Bevölkerung ist stolz auf ihr historisches Erbe und trägt engagiert zu seiner Erhaltung bei. Geschäfte und Gastronomiebetriebe wurden modernisiert oder neu eröffnet. Auch das Übernachtungsangebot wurde ausgeweitet.

Das historische Ambiente, verbunden mit einem vielfältigen Besucherangebot, bringt eine steigende Zahl von Touristen in den Ort, darunter viele Radfahrer. Zahlreiche Radwanderrouen des Niederlands tangieren die Gemeinde oder führen direkt durch die Ortschaften. Als Reaktion auf die wachsende Bedeutung des Tourismus in Wachtendonk hat die Gemeinde einen "Runden Tisch Fremdenverkehr" mit Vertretern aus allen den Tourismus betreffenden Organisationen ins Leben gerufen.

# WACHTENDONK

## Neues Leben zwischen alten Mauern

### Wettbewerbsgebiet Historischer Ortskern



Das Wettbewerbsgebiet Historischer Ortskern entspricht in seiner Abgrenzung dem Gebiet der 1988 festgelegten Denkmalschutzsatzung. Auf einer Fläche von rund 30 ha leben hier etwa 720 Einwohner. Alle Wettbewerbsobjekte und -projekte liegen innerhalb des Wettbewerbsgebietes.



Die Ortskernerneuerung begann 1987 mit dem Umbau der Gassen. Inzwischen sind fast alle Straßen, Plätze und Ortseingangsbereiche neu gestaltet worden. Der Umbau erfolgte in Anlehnung an die historische Pflasterung und unter Berücksichtigung heutiger Nutzungsansprüche. Wichtiges Planungsziel war auch die bessere Ablesbarkeit des historischen Stadtgrundrisses, insbesondere im Bereich der Ortseingänge.



Die Umgestaltung der Straßen und Plätze führte zu einer Art Initialzündung bei den privaten Investoren. Fördermöglichkeiten waren ein zusätzlicher Anreiz für Rückbau und Erneuerung denkmalgeschützter Fassaden, Haus- und Hofbegrünung, Schaffung von Wohnraum durch Baulückenschließung sowie die Ansiedlung neuer Geschäfte und gastronomischer Betriebe.



### Wettbewerbsobjekt Haus Püllen

Haus Püllen wurde vor 1643 erbaut und ist damit eines der ältesten Baudenkmäler in Wachtendonk. 1984 erfolgte die Eintragung in die Denkmalliste, 1993 konnte die Gemeinde das inzwischen leerstehende Gebäude erwerben.

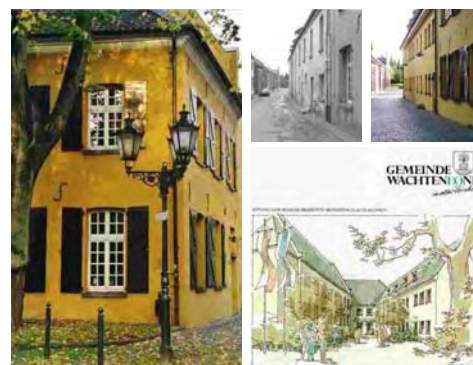


Seit Oktober 1997 sind hier das Informations- und Bildungszentrum des Naturparks Maas-Schalm-Nette sowie die Tourist-Information der Gemeinde untergebracht, die so den Besuchern Wachtendonks auch am Wochenende zur Verfügung steht.



Die neue Nutzung des Baudenkmals in zentraler Lage hat sowohl der Ortskernsanierung als auch der Tourismusentwicklung einen besonderen Impuls gegeben. Mit Haus Püllen besitzt Wachtendonk die Chance, sich und die Landschaft des Niederrheins als "Natur- und Kulturerlebnisraum" an Niers und Nette darzustellen.

### Wettbewerbsobjekt Altes Kloster



Das ehemalige Tertiärerinnenkloster "Thal Josaphat", gegründet 1430, steht auf dem Kirchplatz. 1516 wurde es durch einen Brand weitgehend zerstört und in der Folgezeit in verschiedenen Phasen auf- und umgebaut. 1811 wurde das Kloster Eigentum der Gemeinde Wachtendonk. Der Gebäudekomplex hat von da an unterschiedlichste Nutzungen erfahren: Gendarmeriekaserne und Friedensgericht bis 1878, Feuerwehrgeräteschuppen, Gefängnis, Bauhof, Schule, Pfarrheim, Wohngebäude, ...



Im Westflügel des Gebäudes sind heute Pfarrheim und Bücherei der katholischen Gemeinde untergebracht, der andere Teil wurde zum Bürgerhaus "Altes Kloster" umgebaut. Seit 1989 finden hier auch die Sitzungen des Gemeinderates statt.

### Wettbewerbsobjekt Ehemalige Seidenweberei



Das städtebaulich dominante Herrenhaus der ehemaligen Seidenweberei Deuß und Oetker aus dem Jahr 1908 - umgebaut 1924 - bildet den südlichen Abschluss des historischen Ortskerns. An dieser Stelle befand sich früher das Burgtor mit Durchgang zum befestigten Burgplatz. Im Zuge der Sanierung wurde der frühere Produktionsbereich abgerissen, das denkmalgeschützte Verwaltungsgebäude wurde zur Schulungsstätte umgebaut. Der ehemalige Hausvorbereich ist zum öffentlichen Platz umgestaltet worden. Die heutige Plattform nimmt die im spitzen Winkel auf das Gelände zulaufenden Straßenzüge auf und betont den Ortsabschluss an dieser Stelle.

### Wettbewerbsprojekt Wall- und Grabenzone



Der Verlauf der Wall- und Grabenzone im Vorfeld der mittelalterlichen Stadtmauer ist im heutigen Stadtgrundriss noch deutlich ablesbar. 1989 wurde die Wall- und Grabenzone durch die Denkmalschutzsatzung gesichert. Seit 1987 sind zahlreiche Maßnahmen zur Neuordnung durchgeführt worden: Flächenenerwerb und Umgestaltung zu Grünflächen, ein fast durchgehender Fußweg um die Stadt, Freilegung und Renaturierung des Stadtgrabens, Bau einer Pumpenanlage, Neugestaltung der Ortseingänge und Anlage begrünter Parkflächen im Randbereich. Spätestens 2004 wird die Umgestaltung abgeschlossen sein. Inzwischen ist die Wall- und Grabenzone in weiten Teilen wieder ein erkennbarer und erlebbarer Bestandteil des historischen Wachtendonks.

### Wettbewerbsprojekt Friedensplatz

Der Friedensplatz war und ist der Haupteingang zur alten Stadt. Er verbindet Wachtendonk mit den benachbarten Orten und der Landschaft und mit den angrenzenden neuen Wohngebieten. Veränderte Verkehrsströme, die sich im Zuge der Ortskernsanierung ergaben, führten 1992 zur Aufnahme des Friedensplatzes in das erweiterte Sanierungsgebiet. Inzwischen ist die gesamte Verkehrssituation neu geordnet worden und die Umgestaltung des



eigentlichen Platzes hat begonnen. Der Platz wird zur Niers hin "geöffnet", die Verbindung des Ortes zum Fluss sichtbar gemacht und der neu geschaffene Platz an der Niers als öffentliche Fläche für Stadtfeste, Markt sowie als Bürgertreffpunkt umgestaltet.